Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 49

Rubrik: Haus und Feldgarten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Haus- und Feldgarten

III.

Topfpflanzen

Fuchsia. Als Bäumchen ist er eine ausgesprochene Topfpflanze. An Popularität steht er den Geranien weit nach, aber sicher nicht etwa, weil er eine heikle Pflanze ist, sondern vor allem deshalb, weil seine Verwendungsmöglichkeit beschränkt ist. Aber zur Dekoration von kahlen Wänden auf den nordwestlichen Seiten eignet er sich vorzüglich. Sind die Pflanzen einmal in Blüte, so ist des Blühens kein Ende mehr. Der Blütenbehang ist ausserordentlich reich und die Farben und Formen mannigfaltig und schön. Ein Beispiel, wie man es machen soll, ist die Dekoration der Nordwestwand der Bäuerinnenschule Uttewil mit Fuchsien. Die Vorsteherin, Frl Schnyder, hat hier eine Zusammenstellung von bezaubernder Schönheit geschaffen.

Ueber Pflege und Ueberwintern gilt das von den Geranien gesagte auch hier.

Petunien. Ihre Beliebtheit hat in den letzten Jahren in steigendem Masse zugenommen, was ihrer Blühwilligkeit, an Reichtum und Dauer, aber auch an Farbenpracht und ihrer Intensität zuzuschreiben ist. Dazu kommt noch, dass du sie überall verwenden kannst, sei es in Kistchen, Töpfen oder im Freiland. Ostseiten von Gebäuden sagen ihnen ganz besonders zu. Was Petunien zu wirken imstande sind, hat letzten Sommer die Dekoration der Ostfassade des Gebäudes der Firma Vatter gezeigt; die Wirkung war überwältigend, und zwar bis weit in den Spätherbst hinein. Man gibt ihnen eine gute Komposterde und hilft mit einem knochenmehlhaltigen Dünger noch etwas nach. Selbstverständlich benötigen diese unermüdlichen Blüher genügend Feuchtigkeit, und alles Verblühte ist immer wieder wegzuschneiden. Das ist alles; mehr begehren die Petunien nicht.

Sorten: Schwarzer Prinz (dunkelrot); einfache, niedrige Petunien: Himmelsröschen (feurigrot), Ratsherr (dunkelviolett), Rotkäppchen (feurig karminscharlach), Schneeglocke (blendend weiss), Senator (tiefblau mit weissem Schlund).

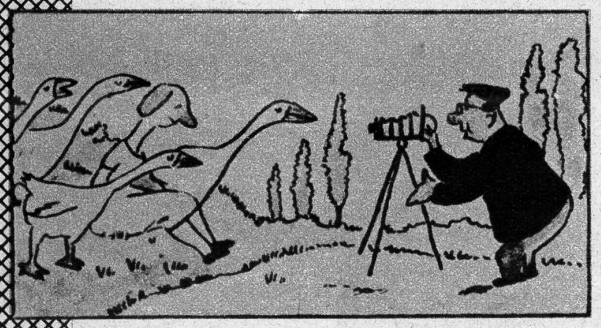
Balkonpetunien: Alba (reinweiss), Blauwunder (reinblau), Purpurkönig (leuchtend purpurkarmin), Rathauspetunie (veilchenblau); einfache, grossblumige Petunien (für Topfkultur): Berliner Balkon (leuchtendrot), Violacea (dunkelblau), Weisse Wolke (bildet gedrungene Büsche); grossblumige, gefranste Petunien: Miranda (dunkelkarmin), Nana Abendsonne (rosarot), Nana Spitzenschleier (reinweiss), Prinz von Württemberg (dunkelpurpur mit schwarzem Schlund); gefüllte Petunien: Amerika (rosa, niedrig), Triumph (gefüllte Prachtmischung.

Hortensien. Noch vor 60 Jahren waren sie eine Spezialität der Herrschaftsgärtner. Ich erinnere mich noch ganz gut, wie einige von ihnen jeweilen im Hünliwald bei Allmendingen sogenannte Hortensiaerde holten; ich kann heute noch genau die Stelle zeigen. Jetzt aber ist die Hortensia etwas Alltägliches und eine Geschenkblume par excellence. Sie verdient ihre Popularität voll und ganz; denn nicht nur ihre mächtigen Blumendolden in den verschiedenen Farbennuancen von rosarot bis blau wirken dekorativ, sondern auch ihre strauchartige Struktur. Dazu kommt noch, dass sie anspruchslos und gut zu halten sind. Ins Freie verpflanzt, bilden sie bald einmal mächtige Hecken, die dann im Hochsommer während ihrer Blütezeit mehrere Wochen lang unser Auge entzücken. Bei Hauseingängen nehmen sie sich besonders hübsch aus. Das Verblühte wird immer wieder weggeschnitten. Vor dem Einwintern errichtet man über ihnen einen Schutz mit Tannästen, und im Frühjahr erhalten sie eine Düngung, am besten mit einem Knochenmehldünger. Wie kraftvoll dekorativ Hortensien wirken, zeigt uns jeweilen Bundesgärtner Trümpy während des Sommers an der Nordwestseite des Bundeshauses.

(Fortsetzung in Nr. 49.) G. Roth.

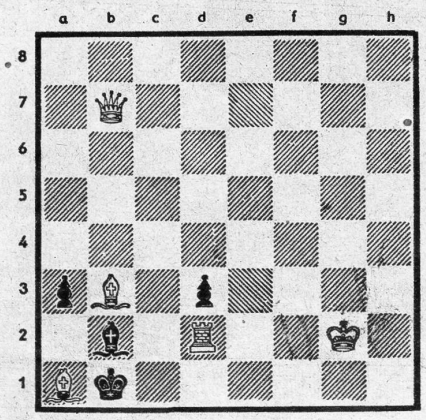
Humor

Die erste «Verhandlung»



«Adelgunde, stand uf, dass me di besser kennt»

Schach-Aufgabe Nr. 12



Matt in 2 Zügen.
Lösungen an Dr. H. Joss, Bern, Brunnmattstrasse 72.

Lösung zu Nr. 11: 1. T c5—c6
Richtig gelöst von P. Minder, Bütikofen bei Kirchberg und B. Gutman, Ing. Aarberg.

Die Bilanz der Dürre vom Sommer 1947